

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Freitag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaction auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 Kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

No. 58.

Donnerstag, den 21. Mai.

1874.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Nachstehende Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 11. d. M.; die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen betreffend, wird hiemit im Interesse der Bezirksangehörigen weiter verbreitet. Die Ortsvorsteher werden dafür sorgen, daß dieselbe zu der Kenntniß der Beteiligten kommt.

Den 19. Mai 1874.

K. Oberamt.
Doll.

Da mit dem Ablauf des Schuljahrs 1873/74 wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dörschhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteherämte derjenigen Ackerbauschule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirtschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahreschluß noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Etwaigen Bedürftigen wird außerdem einige Unterstützung gereicht. Mit dem Eintritt in die Schule übernehmen sie die Verpflichtung, abgesehen von etwaiger Einberufung zum Militär, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Dörschhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst versuchsweise auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Bericht einzubefördernden Eingaben ist ein Taufschein, Zimpfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zum Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathsrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der letztere von seinen Eltern dereinst nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten hat. Diejenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen und nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag, den 13. Juli d. J., Morgens 7 Uhr,

zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, 11. Mai 1874.

K. Centralstelle f. d. Landwirtschaft.
Oppel.

Forstamt Wiltberg.
Revier Hirsau.

Holz = Verkauf



Dienstag, den 26. Mai, aus dem Staatswald Hohriß 4. (Hühnerreich): 3 Rm. birkene Prügel, 2 Rm. buchene Scheiter, 9 Rm. buchene Prügel, 2 Rm. aspene Prügel, 391 Rm. Nadelholzschleiter, 464 Rm. Nadelholzprügel, 890 buchene und 20 aspene Wellen;

aus dem Staatswald Ebene: 10 Rm. weiches Stockholz im Boden.

Zusammenkunft im Hühnerreich Vormittags 10 Uhr.

Revier Hirsau.

Nadelreisach = Verkauf.

Freitag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, kommen im Hirsch in Oberkollbach 7150 ungebundene Nadelholzwellen vom Staatswald Hohriß 4. und 150 dto. vom Altbürgerberg 3. zum Verkauf.

K. Revieramt.

Hepp.

Calw.

Maurer-Arbeit - Afford.

Die hiesige Stadt läßt im sog. Haag-gäßle eine Mauer auführen, veranschlagt zu 160 fl.

Liebhaber werden zur Affordverhandlung auf

Montag, den 25. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf's Rathhaus eingeladen.

Stadtbaumeister Werner.

Neubulach.

Kandelirung.

Am Montag, den 25. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus ca. 300 Meter neue Kandel in Afford gegeben.

Den 19. Mai 1874.

Stadtschultheißenamt.

Hermann.

Unterkollbach.

Holz = Verkauf.



Samstag, den 23. d. M., Mittags 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde im Wirthshaus zum Hirsch in Oberkollbach

178 Stück forchene, meistentheils Langholzstämme mit ungefähr 140 Rm.;

ferner

96 Rm. vermishtes Scheiter- und Prügelholz.

Kaufliebhabern kann das Holz auf Verlangen durch Waldschütz Kalmbacher in Igelstöck vorgezeigt werden.

Unterkollbach, den 17. Mai 1874.

Aus Auftrag:

Waldmeister Rusterer.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Pfingstsonntag, den 24. Mai, Morgens 8 Uhr, katholischer Gottesdienst.

Teseholz - Bettel,

sowie

Gras-Bettel

empfehl den Herren Ortsvorstehern zu gef. Abnahme die

A. Delschläger'sche
Buch- u. Steindruckerei.

Ein geordnetes fleißiges

Mädchen

mit gutem Charakter, womöglich vom Lande, wird sogleich gesucht; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Nächsten Sonntag und die ganze Woche bacht

Augenbretzelu

Bäder Keller.

Ein hinteres

Schlafzimmer

hat zu vermieten

A. Sattler, Conditior.



Calw.

Unserer Stadt wird die Ehre eines Besuchs von dem **Vereine für vaterländische Naturkunde in Württemberg** zu Theil werden, welcher seine Jahresversammlung am Johannisfeiertage, Mittwoch, den 24. Juni, im Hörsaale des Georgenänns halten wird. Beginn der Verhandlungen um 10 Uhr, Mittagessen um 1 Uhr. Alle Freunde und Kenner der Naturkunde, oder auch nur eines einzelnen Zweiges derselben, insbesondere Aerzte, Apotheker, Forstmänner, Landwirthe, Geistliche, Lehrer, mögen sie Mitglieder des Vereins sein oder nicht, werden freundlich zur Theilnahme eingeladen. Naturfreunde, welche einen Vortrag zu halten oder Naturerzeugnisse vorzulegen geneigt sind, werden gebeten, die dem Unterzeichneten spätestens bis zum 16. Juni kund zu thun. Da zu vermuthen ist, daß die Versammlung des Vereins in hiesiger Stadt wohl bei manchem Verehrer der Naturkunde in unserer Gegend den Entschluß zum Eintritt in den Verein zur Reise bringen dürfte, so erklärt sich der Unterzeichnete mit Vergnügen bereit, die Beitrittserklärung zu übermitteln.

Der Geschäftsführer:
Medicinalrath Dr. Müller.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter erstattet hiermit die ergebenste Anzeige, daß am künftigen Dienstag, den 26. d. Mts., in Calw — Gasthof zum Waldborn — die ersten Stunden eines Tanzcourses beginnen und zwar:

für Damen von 7—8 Uhr Abends und
für Herren " 8—9 "

Anmeldungen werden inzwischen durch Museumsdiener Bastian in Calw entgegengenommen und lade ich zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Zugleich erlaube mir auch noch darauf aufmerksam zu machen, daß die zwei neuesten Tänze „Münchener Polka“ und „Rackländer“ gelernt werden.

Hochachtungsvoll

J. Gemming,

Institut-Tanzlehrer bei Frau Pfarrer Schwarz in Kirchheim u./T. und dem englischen Institut in Lindau am Bodensee.

Empfehlung von Chocolate u. Cacaomasse zu den billigsten Preisen

in Pfund-Paquets zu 30 und 36 fr., bessere Sorten per Pfund 42 und 48 fr., feinere zu fl. 1. — bis fl. 2. 24., mit den feinsten Gold-Étiquettes, für Hochzeits-Geschenke passend,

Vanille-Bruch, offen, per Pfund 36 fr.

Schmetterlings-Chocolate, passend für Liebende, nebst allen möglichen Figuren, **Cacao-Masse** in reiner frischer Waare per Pfund zu 54 fr. bis zu fl. 1. 48.

Achtungsvoll

A. Sattler (Firma Teichmann)
Conditior, Marktplat.

Aus-Verkauf zu herabgesetzten Preisen wegen Totalveränderung.

Herrenhemden,

weiße von fl. 1. an, schöne farbige von fl. 1. 48 fr. an,

Vorhemden und Hemdeinsätze (gestichte von 36 fr. an bis zu den feinsten) in großer Auswahl bei

W. G. Trittler
am Schulplat, Pforzheim.

Stramin- und Plüsch-Hauschuhe,

gut gearbeitet, mit Rahmensohlen à fl. 2. 24. bis fl. 2. 36., leichtere zu fl. 1. 24. bis fl. 1. 36. sind stets in großer Auswahl vorrätzig bei

Louis Schill.

Reifen
Bausteinfas,
per Pfund 18 fr., 1/2 Pfund 4 fr.,
empfiehlt
W. Schlatteker.

200 Ctr. Heu
vorzüglicher Qualität, hat zu verkaufen
J. Alver in Liebelsberg.

Liebenzell.

ANNONCE.

Auf die Pfingstfeiertage wird ein feiner Stoff von



Bockbier

ausgeschenkt in der
Brauerei von Eugen Sautter,

wozu derselbe Freunde und Bekannte höflichst einladet.

Auch werden daselbst Fäßchen von 20 Liter an abgegeben und versandt per Liter zu 9 fr.

Zimmer-Arbeit.

Die Ausführung einer größeren Zimmermannsarbeit soll durch mich in Afford vergeben werden, und können Pläne, Vorschläge u. jederzeit eingesehen werden.

Bauführer Biber
Villa Gesell in Pforzheim.

Ein solides

Dienstmädchen

wird in ein gutes Haus in der Nähe von Calw für Küche und Zimmer sogleich gesucht; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Ein zuverlässiger

Knecht,

zum Ausführen der Güter in die Stadt, findet eine Stelle bei

Güterbeförderer Bauer.

Ein freundliches

Zimmer,

möblirt oder unmöblirt, hat bis 1. Juni zu vermieten

Posthalter Bauer.

Feine

Glacé-Handschuhe

in allen Farben und großer Auswahl empfiehlt
B. Stiefel.

Ein steinerner

Herd

samt Häfen ist billig zu kaufen; bei wem? jagt die Exped. d. Bl.

Zöpfe! Zöpfe!

von ausgegangenen Haaren werden von 48 fr. bis fl. 1. 30 fr. je nach der Länge verfertigt. Gest. Aufträgen sieht entgegen
(H71677) **Frd. Schmelzle,**
Rothebühlstr. 2. 3 Tr., Stuttgart.

Calw.

Geldauszuleihen.

250 fl. sind auszuleihen; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Unterzeich
Verzeichn
Tal

Der Termin und noch hört dieser für uns Anstrengungen le Zustandekommen welchem Einfluß ganz merklich erhoben hat, um erfaßt hat, zu Bahn für uns, Stellung zu Pfo werbetreibende sa viel leichter wir für Bauhandwerk badischen Nachbar Bahn sicherlich g auf den 8. Juni sind. Diese GÖ so gibt dieß Verb ihnen einige Aufn daß wenn von die Sache in die dafür interessiren Abend 8 Uhr mite zu wählen, in 8 Tagen ist

— Martin Nagel, Kollaboratorstellen — Als Geschäft 2. Quartal 1871 Martin, Gemein Glaser und Wal Strumpfabrikant — Stuttgart (Abgeordn.) Am rath Graf Urt v. Klein. Pr ihre durch die S aufnimmt, willfor neu gewählte Abg eingeführt und be Fin. Min. gerich dem Recht, die S Gebrauch zu ma des von Dr. Cl sion über den S die Herstellung m Wir fügen uns dieses Berichts in zu 4 Millionen, der Linie Friedric Gulden veranschla Staatsvertrag di der Debatte außer namentlich in B sehr bei durchlan v. Dillenius wie von Heilbronn, w nach Eppingen i Anfrage in Betre sich Schwierigkeit Erbach-Eberbacher in Frage gestellt neueren Mittheil Verhandlungen, z l er von Marbad er die Voraussetz die in dem vorlie



Unterzeichnete hält vorrätzig und empfiehlt zu gefälliger Abnahme:

Verzeichniß über die Gebühren für die Güterbuchführung

(Titel- und Einlagebogen),

Tabellen zur Umrechnung der Flächenmaße

(Titel- und Einlagebogen).

A. Delschläger'sche Buch- u. Steinruderei.

Calw.

Geld-Gesuch.



400 fl. werden gegen gute zweifache Pfandsicherheit und Bürgschaft aufzunehmen gesucht; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Hiesiges.

(Eingekendet.)

Der Termin zu Eröffnung der Pforzheimer Bahn naht heran, und noch hört man Nichts von Veranstaltungen, um die Eröffnung dieser für uns so wichtigen Bahn entsprechend zu feiern. Wer die Anstrengungen kennt, welche früher hier gemacht wurden, um das Zustandekommen dieser Bahn zu betreiben, wer zu ermessen weiß, von welchem Einfluß diese Linie für unsere Industrie ist, dem muß es ganz merkwürdig erscheinen, daß auch noch nicht eine Stimme sich erhoben hat, um die Lethargie, welche scheint die maßgebenden Kreise erfaßt hat, zu brechen. Abgesehen auch von der Wichtigkeit dieser Bahn für uns, erfordert es doch gewiß auch die freundschaftliche Stellung zu Pforzheim, daß hier Etwas geschieht, denn wieviele Gewerbetreibende fanden schon seither Verdienst in Pforzheim, und wieviel leichter wird dieß durch die Bahn künftig noch, namentlich auch für Bauhandwerker. Und wie gerne sieht man den Ausflügen unserer badischen Nachbarn in unser Thal entgegen, welche mit Eröffnung der Bahn sicherlich größere Dimensionen annehmen werden, wie denn z. B. auf den 8. Juni im Badhotel in Teinach bereits 400 Gäste angefragt sind. Diese Gäste besuchen auch Calw, und da sie Geld verzehren, so gibt dieß Verdienst für vielerlei Gewerbe, es lohnt sich also gewiß, ihnen einige Aufmerksamkeit zu schenken. Einsender ist nun der Ansicht, daß wenn von der Stadtbehörde Nichts geschieht, die Bürgerschaft die Sache in die Hand nehmen muß, und möchte an Alle, welche sich dafür interessieren, das Erlauchen stellen, heute, Donnerstag, Abend 8 Uhr sich bei Thudium zu versammeln, um ein Comité zu wählen, und das Nöthige zu besprechen. Nächsten Montag in 8 Tagen ist der 1. Juni, und daher keine Zeit mehr zu verlieren.

* - Martin Ragel, Unterlehrer in Liebenzell, hat die Lehramtsprüfung für Kollektorstellen an Realschulen mit Erfolg bestanden. (Sta.)

- Als Geschworne beim k. Kreisgerichtshof Tübingen haben im 2. Quartal 1874 aus hiesigem Bezirk zu fungiren: Hammann, Martin, Gemeinderath von Martinsmoos; Quinzler, Johannes, Glaser und Waldmeister von Wehingen; Stroß, Georg Jakob, Strumpffabrikant von Calw.

- Stuttgart, 18. Mai. (207. Sitzung der Kammer der Abgeordn.) Am Ministertisch: Minister v. Mittnacht mit Staatsrath Graf Uxkull, Geheimrath v. Dillenius und Präsident v. Klein. Präsident v. Weber heißt die Versammlung, welche ihre durch die Session des Reichstags unterbrochene Geschäfte wieder aufnimmt, willkommen. Sodann wird der für den Bezirk Leonberg neu gewählte Abg. Staatsrath Dr. v. Bizer für legitimirt erklärt, eingeführt und beeidigt. - Von Dr. Lenz wird die Anfrage an den Fin. Min. gerichtet, ob die württ. Regierung nicht geneigt sei, von dem Recht, die Reichsmarkrechnung auf 1. Jan. 1875 einzuführen, Gebrauch zu machen. - Die Tagesordnung führt zur Beratung des von Dr. Elben erstatteten Berichts der volkwirthsch. Kommission über den Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden über die Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen vom 29. Dez. 1873.

Wir fügen unserem in der letzten No. d. Bl. gegebenen Auszug dieses Berichts noch bei, daß die Kosten der Linie Heilbronn-Eppingen zu 4 Millionen, die der Linie Freudenstadt-Schiltach zu 4,5, und die der Linie Friedrichshafen-Markdorf bezw. Zimmernstadt zu 1,25 Mill. Gulden veranschlagt sind. - Die Kommission stellt den Antrag, dem Staatsvertrag die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen. Bei der Debatte äußerte wohl Bedenken wegen der Betriebsverhältnisse, namentlich in Betreff des Anhängens von Wagen für den Lokalverkehr bei durchlaufenden Zügen, worüber er aber von Geheimrath v. Dillenius wie von dem Berichterstatter beruhigt wurde. Mayer von Heilbronn, welcher die Vortheile und die Bedeutung der Bahnen nach Eppingen und Eberbach für Heilbronn hervorhob, richtete eine Anfrage in Betreff der Eberbacher Bahn an den Ministertisch, indem sich Schwierigkeiten zwischen Hessen und Baden über den Bau der Eberbach-Eberbacher Bahn ergeben haben, wodurch der ganze Vertrag in Frage gestellt werde. Minister von Mittnacht hat zwar keine neueren Mittheilungen über den dermaligen Stand der dießfalligen Verhandlungen, zweifelt aber nicht an dem Zustandekommen. Müller von Markbach motivirt seine Abstimmung in der Richtung, daß er die Voraussetzung ausdrückt, es werde die Murrthalbahn durch die in dem vorliegenden Vertrag vorgesehenen Bahnen keine Verzögerung in der Ausführung erleiden.

Schneider und Feyer reden der Zabergäubahn, Schwarz und Storz der Donanthalbahn von Sigmaringen nach Tuttlingen, Mayer von Tettnang der Bodensee-gürtelbahn das Wort. Deutter fragt nach der Uebernahme der Mühlader-Pforzheimer Bahn. Der Vertrag und das Schlussprotokoll werden mit allen abgegebenen 82 Stimmen angenommen.

- Das Anlehen, welches Reutlingen bei dem Reichsinvaliden-fonds kontrahirte, beträgt nicht 800,000, sondern 300,000 Mark.

- Ellwangen, 11. Mai. In letzter Zeit wurde ein für Pferdebesitzer interessanter Rechtsfall hier verhandelt. Am 1. August v. J. rannte ein Pferd los und ledig in vollem Lauf durch die Straßen von Gmünd. Zwischen dem Rathhaus und dem Gasthaus „zum Ritter“ hinderten 3 in der Straße stehende Wagen das Weiterrennen. Auf einem derselben befand sich ein Weinsäß. Es war ein Handkarren, auf welchem das Faß lag. Das Pferd versuchte über dieses Biegelchen hinüberzusetzen, nahm den Sprung zu kurz und stieß dem Faß den Boden ein. Der Wein lief aus und der Schaden betrug gegen 150 fl. Das Pferd befand sich damals in der Obhut des Knechts, während der Eigenthümer verreist war. Der Knecht hatte dem Pferd die Stränge nicht auf den Rücken gebunden, sondern hängen lassen, so daß sie demselben an die Füße geschlagen haben. Hierdurch wurde dasselbe, ein früheres Reitpferd, scheu, und ging durch. Trotz dieser Nachlässigkeit des Knechts wurde von dem Eigenthümer Ersatz des Schadens gefordert, weil das Pferd eine außergewöhnliche Wildheit gezeigt habe, wofür der Eigenthümer einstehen müsse. Vom Obergerichte wurde diese Klage abgewiesen, insofern dem Pferd, als es in raschem Lauf bei den im Wege stehenden Wagen angekommen, nichts übrig geblieben sei, als darüber wegzusetzen, was also keine besondere Wildheit befunde. Anderer Ansicht war der Gerichtshof, an welchen die Sache im Wege der Berufung gelangte. Der Gerichtshof ging davon aus, dieses Pferd habe schon von vornherein beim Ausreiten aus dem Hof des Eigenthümers und durch sein ungestümes Fortrennen eine im allgemeinen in der Natur der Pferde nicht gelegene Mässartigkeit oder scheue Wildheit bewiesen. Dasselbe sei ein strangulirtes Thier. Dieß sei aber eine nicht in der Natur eines Pferdes gelegene Eigenschaft, sondern eine Unart, für deren Dritten nachtheilig werdende Folgen der Eigenthümer verantwortlich sei. Demgemäß wurde der Eigenthümer zum Ersatz des Schadens und zur Erstattung der Kosten des Prozesses verurtheilt.

- Pforzheim, 18. Mai. Der von der hiesigen altkatholischen Gemeinde gewählte Geistliche, Herr Pfarrer Dilger ist hier eingetroffen und wird in seine berufliche Thätigkeit alsbald eintreten. Den ersten Gottesdienst wird derselbe am Pfingstsonntag abhalten. (Pf. B.)

- In Mannheim wurden in dem Endjahre vom 1. Mai 1873 bis 30. April 1874 15,237,782 Liter Bier gebraut, 2,476,704 Liter eingeführt und nur 5518 Liter ausgeführt, so daß 17,708,988 Liter oder (bei einer Bevölkerung von 39,600 Köpfen) 447 1/2 Liter Bier auf den Kopf in der Stadt konsumirt worden sind. (M. J.)

- München, 17. Mai. Der Botschafter bei der französischen Regierung, Fürst Hohenlohe, welcher einige Tage bei seiner Familie hier verweilt hatte, ist gestern Nachts nach Paris abgereist.

- Aus dem hiesigen Walde wird gemeldet, daß am Arber und Rachel fußtiefer Schnee liegt. - Aus Osterhofen, Bilsbosen und Umgegend kommt die Nachricht, daß dort die in der Vegetation weiter fortgeschrittenen Winterkornfelder durch die letzten Fröste vernichtet wurden und deßhalb abgemäht werden mußten.

- Der bekannte Ingenieur Haberlein in München hat eine Vorrichtung erfunden, die Eisenbahnwagen zu verkoppeln und auszuhängen, ohne daß die betr. Bediensteten zwischen die Wagen treten müssen. Es wird durch dieselbe, wenn sie sich bewährt, zahlreichen Unglücksfällen vorgebeugt.

- Köln, 18. Mai. In der heutigen Versammlung des Dombauvereins wurde die Mittheilung gemacht, daß in dem eben abgelaufenen Vereinsjahre 190,000 Thlr. zum Fortbau des Domes verwendet worden sind. Die Einnahmen umfassen die Gesamtsumme von 198,352 Thlr., darunter 174,235 Thlr. aus der Dombau-Lotterie. Disponibel zum Fortbau sind noch aus den 4 letzten Ziehungen der Lotterie 526,200 Thlr. nebst den Zinsen.

- Aus Berlin wird der „Köln. Ztg.“ von Aeußerungen des Reichsfinanzlers Fürsten Gortschakoff gemeldet (welche aber nicht näher

... die Pfingstfeier wird ein feiner ...
...bier

... in der ...
... Sautter,

... Arbeit.
... in Afford ...
... Biber

... Mädchen
... in der Nähe von ...
... Exped. d. Bl. zu

... ht,
... in die Stadt,
... Ba uer.

... er,
... hat bis 1. Juni

... dschuhe
... Auswähl em-
... B. Stiefel.

... d
... kaufen; bei wem?

... Böpfe!
... werden von ...
... nach der Länge ...
... sieht entgegen ...
... melzle,
... 3 Tr., Stuttgart.

... leihen.
... auszuleihen; von ...
... Exped. d. Bl.



bezeichnet sind), woraus erhellen soll, daß Rußland die kirchenpolitischen Kämpfe in verschiedenen europäischen Staaten jetzt mit andern, den Staatsregierungen günstigeren Augen ansieht, als dies früher der Fall zu sein schien.

— Berlin, 19. Mai. Der Reichstagsabgeordnete Most ist auf Grund des §. 130 des Strafgesetzbuches zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

— Ein jedenfalls seltenes Schauspiel, so erzählt die „Tribüne“, verfezte am vorigen Sonntag Vormittag viele Besucher der reizenden Havelparthien hinter Moorlake bei Potsdam in Aufregung. Eine prächtige Gabelweihe, die schon längere Zeit an einer bestimmten Stelle über dem Wasser geschwebt hatte, schoß mit einem Male auf den Wasserspiegel herab und trallte sich in einen vom Ufer nicht sichtbaren Gegenstand — nach der Aussage von Schiffen in einen großen Hecht. Vergeblich machte das Thier die größten Anstrengungen, sich mit seiner Beute wieder in die Höhe zu heben, und augenscheinlich konnte es auch die Fänge aus der Masse, die es gepackt, nicht wieder herausziehen. Der nun folgende Kampf zwischen Fisch und Vogel währte ungefähr eine Minute, während welcher letzterer sich durch verzweifertes Flügelschlagen, wobei er schrille Angsttöne erschallen ließ, vergeblich zu retten versuchte; der Fisch behielt schließlich die Oberhand und riß seinen Gegner in die Tiefe.

— Posen, 19. Mai. Das Kreisgericht verurtheilte den Erzbischof Ledochowski und den Weihbischof Janiszewsky, beide in contumaciam wegen gesetzwidriger Ernennung von 22 Posener Seminaristen zu Vikaren, Ersteren zu 2000 Thaler, Janiszewsky zu 2200 Thaler, event. 1 1/4 Jahr Gefängniß.

— Kayfersberg im Elsaß, 10. Mai. Unsere Weinbauern haben bemerkt, daß es im gegenwärtigen Jahre sehr wenig Maikäfer gegeben hat. Hierüber macht Pfarrer Müller zu Schragheim folgende Mittheilung: „Zuerst kam eine Unzahl Maikäfer, die in Folge der großen Hitze zu Grunde gingen; zum zweitenmal erschienen sie in großer Menge am 24. April und verschwanden in Folge der großen Hitze des 25. April. Ein dritter Einbruch dieser Insekten wurde durch die am Ende dieses Monats eintretende Kälte vernichtet. Unser Land, fährt Müller fort, wird also während einiger Jahre von diesen gefräßigen Käfern verschont bleiben, denen keine Nuße gelassen wurde, ihre Eier zu legen und die oft für die Felder gerade so schädlich sind, als die Spätfröste, deren Eintreten so verderbliche Folgen bei uns hatte.“

— Wien, 18. Mai. Ein offizieller Saatenlandsbericht konstatiert, daß seit dem 1. Mai der Saatenstand in der westlichen Reichshälfte durch wiederholte Fröste ein schlechterer, dagegen in der östlichen Reichshälfte, wo nur in sehr wenigen Gegenden Fröste vorkamen, ein besserer geworden ist.

Frankreich. Paris, 18. Mai. Dem „Journal des Debats“ zufolge sind die gestrigen Versuche Souvarde, ein Cabinet zu bilden, gescheitert. — Die republikanische Linke hielt gestern eine Versammlung ab, worin allgemein die Ansicht vorherrschte, der einzige Modus, an das Volk zu appelliren, sei die Auflösung der Nationalversammlung. In den Bureaux der Linken wurde der Entschluß neuerdings bestätigt, allen ministeriellen Combinationen fern zu bleiben.

Paris, 17. Mai. Die Majorität, welche das Ministerium zu Falle brachte, war aus 310 Mitgliedern der Linken, 54 Mitgliedern der äußersten Rechten und 17 Bonapartisten zusammengesetzt. Die meisten republikanischen Blätter betonen die Nothwendigkeit, daß die Nationalversammlung, welcher außer Stande sei dem Lande eine Constitution zu geben, sich baldigst auflöse. Daß die Prioritätsfrage betreffs des Wahlgesetzes nur der äußere Anlaß war, der zum Sturze Broglie's benützt wurde, braucht nicht erst gesagt zu werden. Die innere Ursache liegt in dem verworrenen Benehmen, das Broglie seit dem 24. Mai 1873 an den Tag legte, und durch das überall als rother Faden die Absicht durchschimmerte, der orleanistischen Monarchie den Weg zu bahnen. Die Vorlegung des Gesetzentwurfs über den Großen Rath brachte diese Absicht zu allzu deutlichem Ausdruck und steigerte die Unzufriedenheit der verschiedenen Parteien zu dem Entschlusse, Broglie zu stürzen. Broglie hat seit dem 24. Mai 1873 den Parteien, die ihm an's Ruder halfen, Opfer um Opfer gebracht, und als er nun versuchte, seinerseits Forderungen zu stellen, als er verlangte, man solle ihm beistehen, Frankreich unter dem Namen des Septennats eine Konstitution zu geben, da hatte er, wie die „Débats“ sich ausdrücken, „an den Felsen geschlagen wie Moses, aber ohne einen Wanderstab. Der Fels ist Fels geblieben, er hat sich härter als je gezeigt und Broglie ist daran zerschellt.“

England. London, 18. Mai. Der Kaiser von Rußland, der Herzog und die Herzogin von Edinburg und die königliche Familie nahmen heute an dem glänzenden, von den städtischen Behörden in der Guildhall gegebenen Feuerwerk Theil. Der Lord Mayor überreichte

eine Adresse und sprach die Hoffnung aus, der Besuch des russischen Kaisers werde die Freundschaftsbände beider Länder fester knüpfen. Der Zar erwiderte mit Dank für den herzlichen Empfang und erklärte, er sei überzeugt, die liebevolle Aufnahme, welche seine Tochter in England gefunden, werde die freundschaftlichen Beziehungen Rußlands und Englands befestigen.

Die „Times“, die gestrige Aeußerung des Kaisers Alexander über Rußlands Friedenspolitik besprechend, meint: diese erneute Friedensversicherung müsse für die Politik der Continentalmächte von den segensreichsten Folgen sein. Rußland wolle entschieden die Erhaltung des Friedens und scheine zu dem Ende mit den sogenannten Neutralmächten sich vereinigen und separate Allianzverträge jeder zu Aggressivplänen geneigten Macht zurückweisen zu wollen. Für Deutschland u. Frankreich würde es ein sehr erfreuliches Ereigniß sein, wenn die Ueberzeugung gewonnen würde, daß ein neuer Krieg auf Jahre hinaus unmöglich sei.

London, 17. Mai. Der kaiserliche Prinz erwiderte heute den Besuch des Zaren. Das gestrige Fest im Krystall-Palast von Sydenham zu Ehren des Zaren war glänzend; mehr als 40,000 Zuschauer waren zugegen, und der Zar, der Großfürst Alexis, alle Mitglieder der königlichen Familie wohnten dem Konzert und dem Feuerwerk bei. Der Zar führte die Prinzessin von Wales.

Am 16. stattete der Kaiser von Rußland in Begleitung des Großfürsten Alexis der Kaiserin Eugenie in Chislehurst einen Besuch ab. Der Abend war einem Besuche des Krystallpalastes gewidmet, wo ihm zu Ehren ein Fest gegeben wurde, das an Großartigkeit alles bis jetzt Dagewesene in den Schatten stellte.

Dänemark. Von der Insel Joland hat der König Dankadressen der dortigen Bevölkerung für die ihr verliehene Verfassung und Selbstverwaltung erhalten. Im Juli wird er sich dorthin begeben, um dem 100jährigen Jubiläum beizuwohnen.

Spanien. Madrid, 15. Mai. Die Oppositionsjournale schreiben heftig gegen das neue Ministerium. Namentlich herrscht Unzufriedenheit in den großen Städten. Vertreter der Regierung für Wien, Lissabon, Berlin sind ernannt.

Bilbao, 15. Mai. Marschall Concha marschirt vor zur Besetzung der Desfileen zwischen Diekaha und Thaiamezqueta. Viele Bewohner verlassen Bilbao. Don Carlos steht mit dem Gros seiner Armee in Bornoja.

Bilbao, 18. Mai. Die Nordarmee unter General Concha nähert sich dem Ebro. Die nächsten Hauptquartiere werden Miranda und Medina de Pomar sein. Nach Miranda wurden Reserven und Kriegsmaterial per Baha vorausgeschickt. Die Carlisten haben bei Somorrostro für die Armee ausgehobene Pferde weggenommen.

Santander, 18. Mai. Die Nord-Armee besetzte Miranda. Das Gros der carlistischen Truppen durchzieht das nördliche Alava. Don Carlos hat sein Hauptquartier in Estella.

Nachtrag.

Calw, den 20. Mai 1874.

In der heutigen Nummer des Stuttgarter Tagblattes sagt ein Correspondent aus Calw über die Eröffnung der Nagoldthal-Bahn: „Von Eröffnungsfeierlichkeiten hört man noch gar nichts; die hiesigen Collegien, welche bei Eröffnung der Stuttgart—Nagolder Linie vor zwei Jahren des Guten etwas zu viel gethan hatten, wollen diesmal gar nichts thun, was indessen völlig unrichtig ist, denn die Pforzheim Linie ist für unsere Industrie und unsern Handel weitaus die wichtigere Linie. Es wird daher ohne Zweifel die Sache von der Bürgerschaft in die Hand genommen werden müssen, um die Blamage, eine so wichtige Linie ohne Sang und Klang eröffnet zu haben, von der Stadt Calw abzuwenden.“ Hierauf ist zu erwidern: Ein Beschluß der bürgerlichen Collegien, daß gar nichts geschehen soll, liegt nicht vor. Seitens des Stadtschultheißenamts wurden Erkundigungen eingezogen, in welcher Weise die officielle Eröffnung dieser Bahnlinie stattfinden soll, es war aber noch nichts darüber bestimmt und erst morgen soll in einer Sitzung der K. Eisenbahndirektion darüber entschieden werden, in welcher Weise die Bahneröffnung stattfinden soll. Daß vor dieser Entscheidung seitens der hiesigen Behörde zu Einleitung von Feierlichkeiten und Festlichkeiten keine Einleitung getroffen werden konnte, ist selbstverständlich.

Wenn Nachricht darüber hierher gelangt sein wird, in welcher Weise die Eröffnung stattfindet, dann erst können die Collegien beschließen was gethan werden soll, und werden von selbst auch nicht versäumen, zu thun was schicklich ist. Dem Correspondenten des Stuttgarter Tagblattes aber steht es frei, Festeffen und Festfeierlichkeiten zu arrangiren, so viel als er zu Abwendung der befürchteten Blamage für nothwendig hält.

Städt. AB. Gaffner.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich einmal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Samstagnummer ein Unterhaltungsbeilage. Abonnementspreis halbjährlich durch die Post bezogen 1 fl. 16 kr. gan. Württemb. 1874

Nro. 5

Amtliche

Nro. 5084 von Unterhau Calw, ist der Selbes von 10 theils in 1 schein und eines Diebstab und 2 vollst schuldig, hat durch seine F Derfelbe n binnen 4 Wochen falls das Urtheil Untersuchung Auch wird fahnden, den verhaften und liefern.

Durlach, d

Stu

Donnerst

M

auf dem

1) Vom 3 stritten Herr und Binte holzlangholz mit zusammen

2) Vom stritten Kofhlb 2 Stück Eiche 60 Stück Buch Birken mit 2 Langholz und jammen 160,

3) Vom Distrikten Fro linge, Dach Beckenhardt, Rothforcken: 807 Stück Sägholz mit

Ka

Am M werden auf h ca. 300 in Afford geg Den 19.

Mauren

Die hiesig

